

Mehr ICE für Sachsen- Anhalt!

- __Regelmäßige Angebote auf den IC-Verbindungen
- __neue ICE-Nord-Süd-Achse
- __Dessau-Roßlau ins IC-Netz
- __Linie Magdeburg - Berlin bis in den Harz
- __Streckenausbau für Hochgeschwindigkeit



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Mehr ICE für Sachsen-Anhalt

Ausgangslage: Abgehängt vom ICE-Verkehr

Weite Teile **Sachsen-Anhalts** sind seit vielen Jahren vom schnellen ICE-Verkehr abgehängt. Hauptursache sind die unzureichend ausgebauten Bahnstrecken, die keine ICE-tauglichen Geschwindigkeiten und Fahrzeiten ermöglichen.

Teilerfolg für Halle (Saale)

Erst seit der vollständigen Eröffnung der Schnellfahrstrecke Berlin – Halle/Leipzig – Erfurt – Nürnberg im Dezember 2017 konnte sich **Halle (Saale)** als wichtiger Knoten im deutschlandweiten Hochgeschwindigkeitsverkehr etablieren. Die ICE-Verbindungen **Richtung Süden** (u. a. Nürnberg und München) werden durch den fortschreitenden Infrastrukturausbau in Bayern künftig sogar noch schneller. **Richtung Norden** hingegen sind die Geschwindigkeiten der Strecken nach wie vor zu niedrig für gute ICE-Verbindungen. Deshalb fahren hier weiterhin nur die IC-Züge Richtung Magdeburg und Hannover.

Nachholbedarf für alle anderen Landesteile

Der Ausbaustandard der Bahnstrecken rund um **Magdeburg** ist auch nach Rückmeldung der Verkehrsunternehmen dauerhaft nicht ausreichend für häufige und schnelle ICE-Verbindungen. Nach Norden und in die Bundeshauptstadt Berlin fahren trotz überlasteter paralleler Autobahnen nur einzelne IC-Züge. Das Land nimmt daher auch den Infrastrukturausbau für eine verbesserte Fernverkehrsanbindung in den Fokus.

Das Oberzentrum **Dessau-Roßlau** und die **Saale-Unstrut-Region** sind nur mit einzelnen Fernzügen angeschlossen, dem **Harz** fehlt eine Fernverkehrsanbindung gänzlich.

Maßnahmen der 2015 seitens der DB Fernverkehr AG kommunizierten Fernverkehrsoffensive werden zudem nur zögerlich umgesetzt.

Positive Entwicklung des Landes

Die positive Entwicklung des Landes mit der Ansiedlung des Hightech-Parks (Intel) bei Magdeburg und des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation in Halle begründen neue Potentiale, benötigen aber auch dringend eine deutlich bessere Anbindung.

Langfristige strukturelle Lösung

Das Land Sachsen-Anhalt setzt sich beim Bund für einen Infrastrukturausbau ein, damit die Strecken mit höheren Geschwindigkeiten befahren werden können. Nur so wird es für die Fernverkehrsunternehmen möglich sein, wirtschaftlich tragfähige ICE-Angebote im Land anzubieten.

Das Schlüsselement: Gezielter Ausbau der Strecke Magdeburg – Stendal

Ziel muss es sein, die Geschwindigkeit auf der Bahnstrecke Magdeburg – Stendal in einem ersten Schritt schon in den kommenden Jahren auf mindestens 160 km/h zu erhöhen. Diese Strecke kann derzeit nur mit 120 km/h befahren werden, soll aber in den nächsten Jahren ohnehin als Hochleistungskorridor umfassend ausgebaut werden.

Auch auf weiteren Strecken sind Geschwindigkeitserhöhungen zu prüfen. Im Mittelpunkt steht dabei sowohl die hochwertige Verbindung der sich dynamisch entwickelnden Oberzentren Magdeburg und Halle untereinander als auch die Schaffung von Verbindungen auf ICE-Niveau

zu den Metropolen Berlin, Hamburg, München, Frankfurt am Main, über Hannover nach Westdeutschland sowie zu den benachbarten Wirtschaftsräumen Rostock und Dresden.

Konkrete Forderungen

- 1. Verdichtung der heute nur sporadisch bedienten Fernverkehrsverbindungen auf einen 2-Stunden-Takt bis spätestens 2025:**
 - a. Magdeburg – Stendal – Hamburg/Rostock
 - b. Magdeburg – Berlin
 - c. Leipzig – Weißenfels – Naumburg – Jena – Nürnberg
- 2. Zusätzliche neue ICE-Nord-Süd-Achse Hamburg/Rostock – Stendal – Magdeburg – Halle – München/Frankfurt (Main):**

Magdeburg und Stendal bekommen auf diesem Weg schnelle ICE-Direktverbindungen nach Hamburg und München. Die Züge sind auf dieser Route zwischen Hamburg und Nürnberg/München ähnlich lange unterwegs wie auf der stark ausgelasteten ICE-Hauptstrecke über Hannover, Göttingen und Kassel und können diese damit durch ihre zusätzlichen Kapazitäten effektiv entlasten.
- 3. Einbindung von Dessau-Roßlau in das IC-Netz:**
 - a. Ein Teil der bestehenden IC-Verbindungen Hannover – Leipzig soll über Dessau-Roßlau geführt werden, die Verbindung Magdeburg – Halle wird von der zusätzlichen neuen ICE-Nord-Süd-Verbindung (siehe 2. Forderung) gewährleistet.
 - b. Einführung der im Zielfahrplan des Deutschlandtakts enthaltenen Fernverkehrslinie Leipzig – Dessau-Roßlau – Potsdam – Berlin
- 4. Verlängerung der Fernverkehrslinie Magdeburg – Berlin bis in den Harz:**

Durch den Einsatz von Hybridfahrzeugen kann trotz der fehlenden Elektrifizierung der Strecken im Nordharz eine Direktverbindung von und nach Berlin geschaffen werden.
- 5. Streckenausbau für Hochgeschwindigkeit:**

Langfristig muss die Achse Halle – Magdeburg – Stendal – Wittenberge für 200 km/h ausgebaut werden, um den ICE-Verkehr weiter zu beschleunigen. Die Errichtung einer Verbindungskurve südlich von Stendal zur Schnellfahrstrecke Richtung Berlin ermöglicht schnellere ICE-Verbindungen Magdeburg – Berlin.

Forderungen sind maßvoll

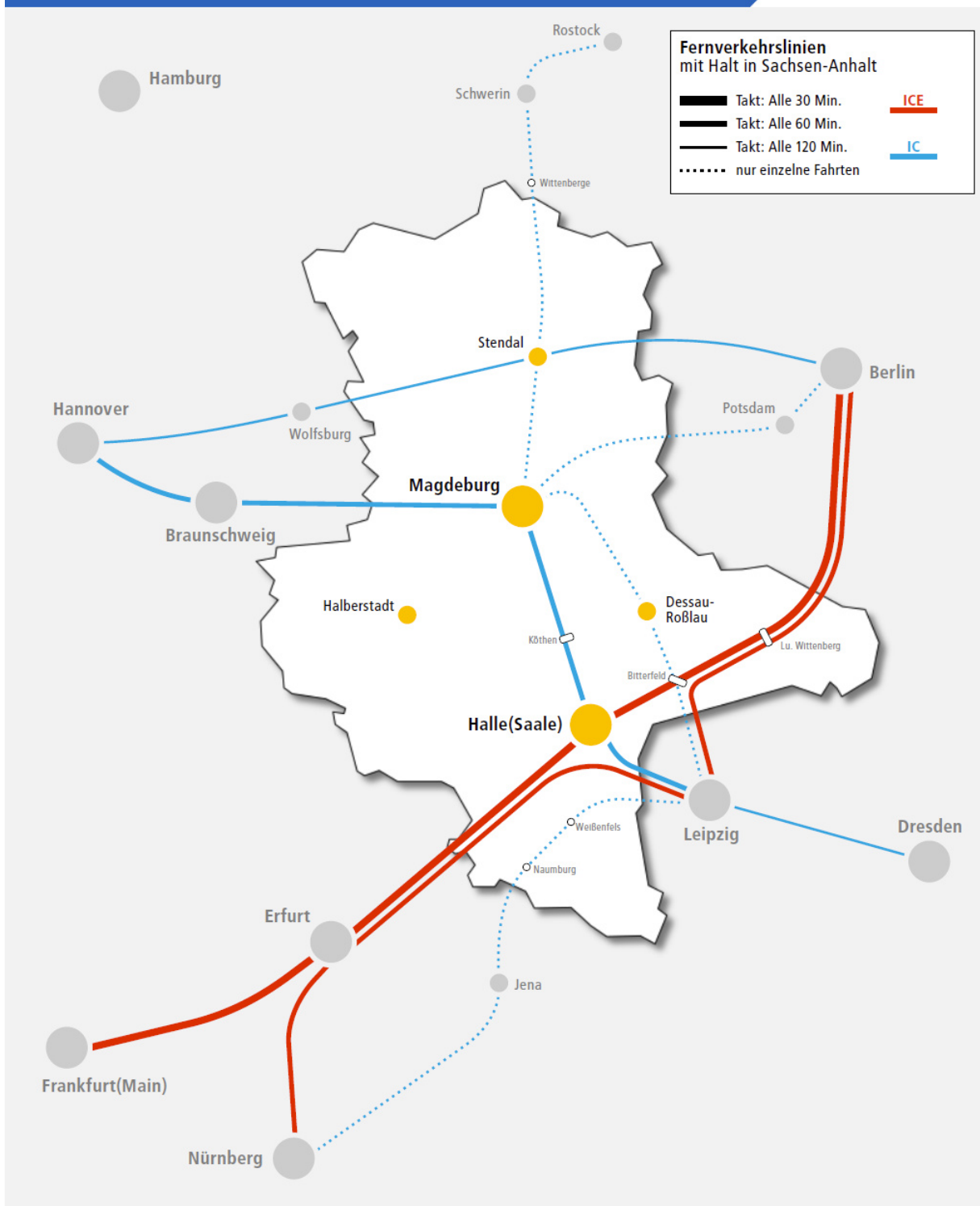
Sachsen-Anhalt hat Anfang der 1990er-Jahre aus pragmatischen Gründen (schnelle Realisierbarkeit) dem Bau der schnellen ICE-Strecke Berlin – Hannover entsprechend der Transitplanungen aus der Zeit der deutschen Teilung zugestimmt. Damit verbunden war die Erwartung, dass in der Folge auch die anderen Landesteile mit hochwertigen Fernverkehrsangeboten erschlossen werden. Mit den in diesem Papier formulierten Forderungen kann diese Erwartung erfüllt werden.

Die bevorstehenden Bauarbeiten zur Realisierung der Hochleistungskorridore werden den Bahnverkehr in Sachsen-Anhalt über Jahre massiv beeinträchtigen. Auch bei Streckensperren außerhalb des Landes sind in Sachsen-Anhalt wegen der Umleitungsverkehre Zugausfälle und Busersatzverkehre zu erwarten. Die daraus resultierenden Reisezeitverlängerungen sind nur dann akzeptabel, wenn die Bahnanbindung Sachsens-Anhalts nach Abschluss der Baumaßnahmen spürbar verbessert wird.

Die Forderungen sind keine Maximalforderung. Sie stellen einen realistisch erreichbaren Zustand dar. Das Land wird die Umsetzung der genannten Maßnahmen gegenüber dem Bund und der DB AG, als den für Infrastruktur und Fernverkehrserschließung Zuständigen, kontinuierlich einfordern.

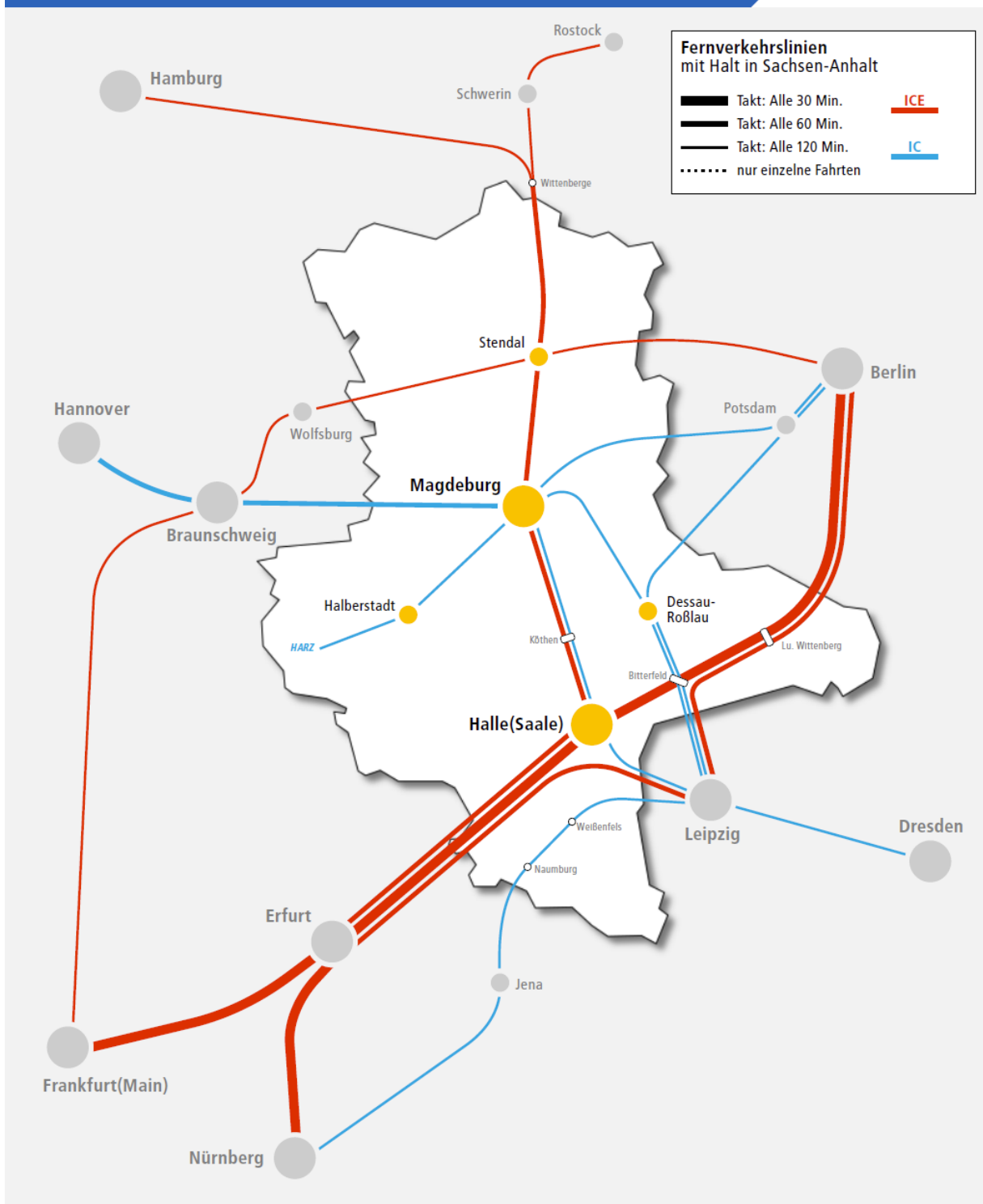
Karte 1: Aktuelle Fernverkehrslinien in Sachsen-Anhalt

Status quo: IC/ICE-Netz in Sachsen-Anhalt



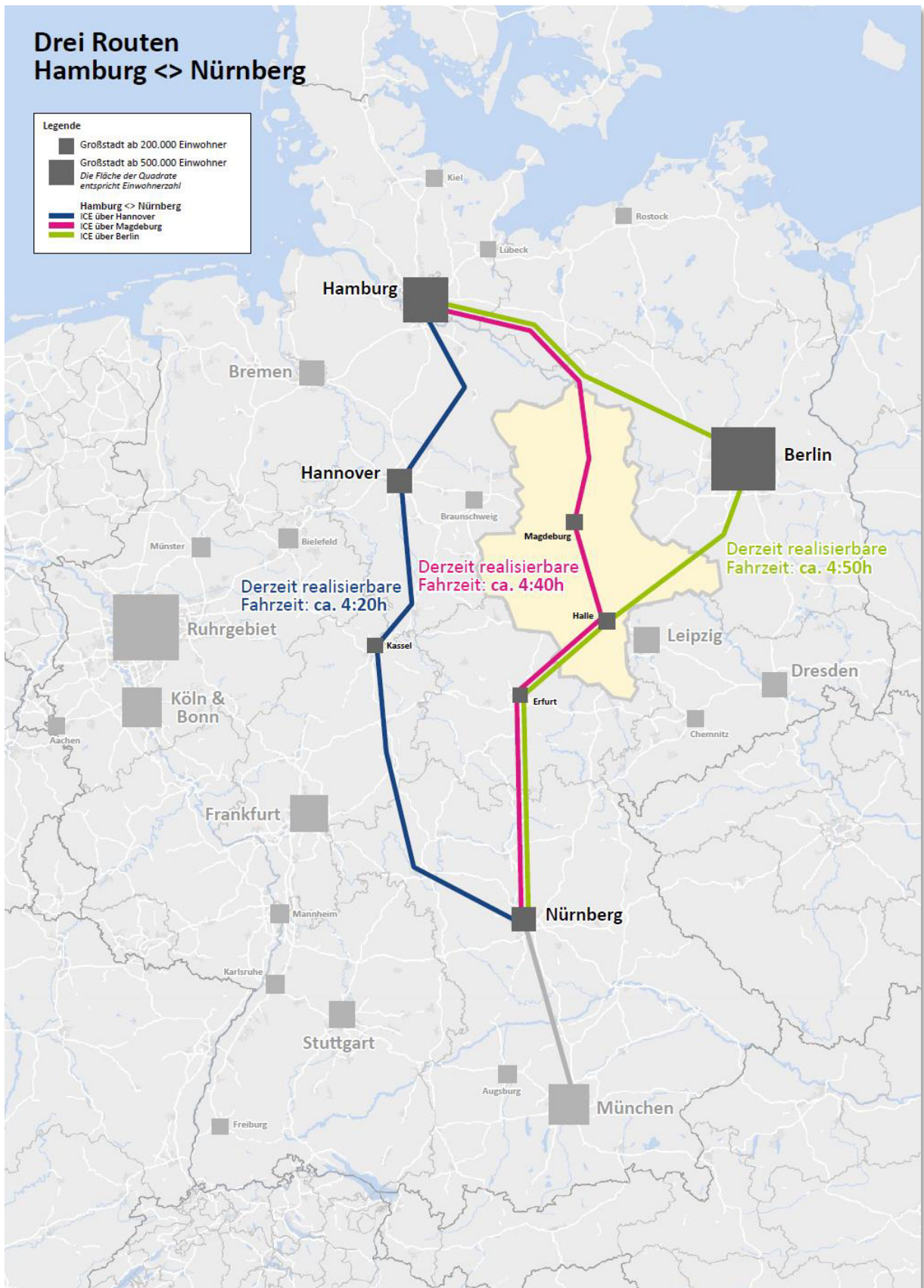
Karte 2: Forderung für künftige Fernverkehrslinien in Sachsen-Anhalt

Zukunft: IC/ICE-Netz in Sachsen-Anhalt



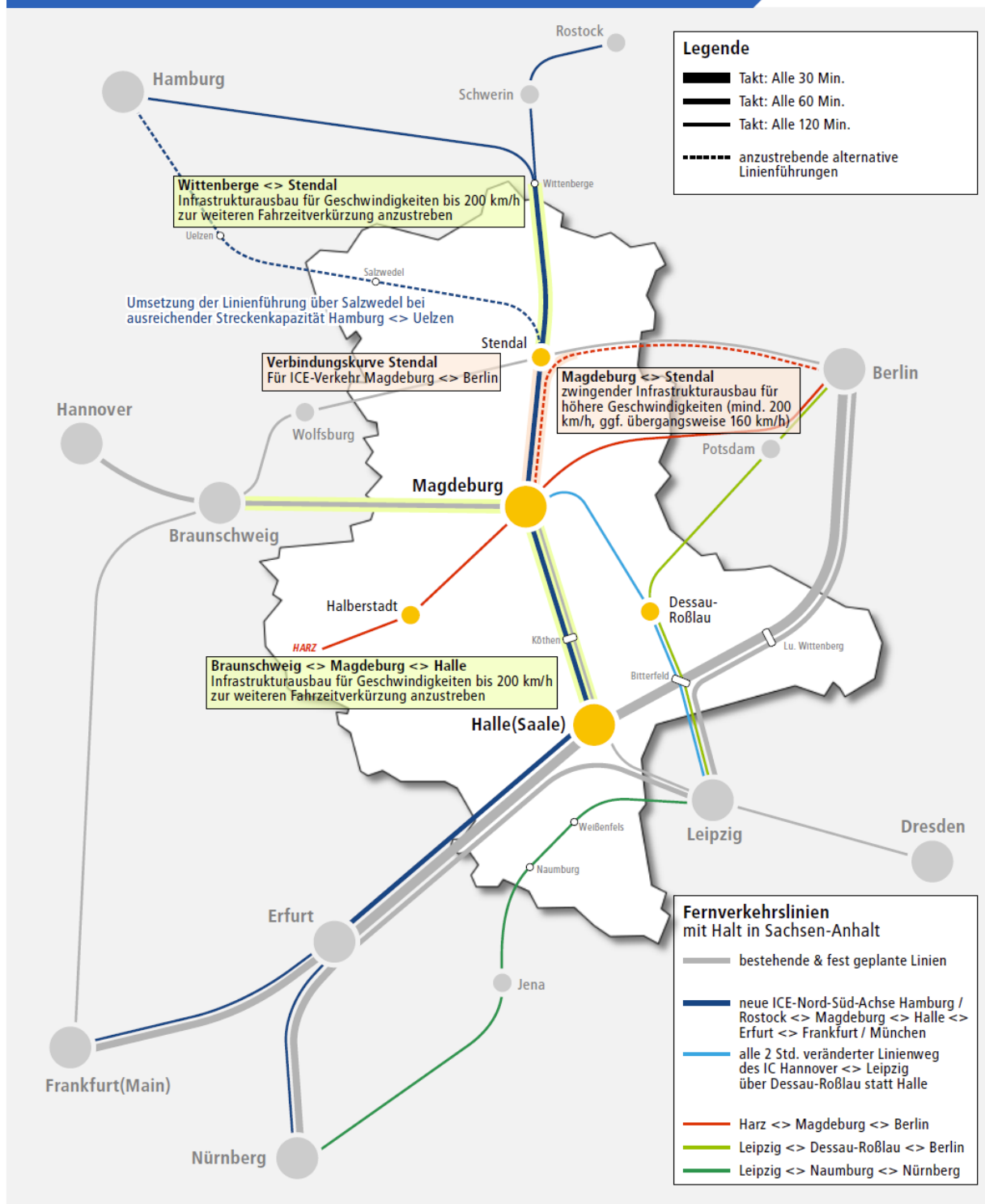
Karte 3: Drei Routen Hamburg <> Nürnberg

Eine dritte Nord-Süd-Route ist aus Potentialsicht zweckmäßig und auf der verfügbaren bzw. mit Augenmaß ausbaubaren Infrastruktur möglich.



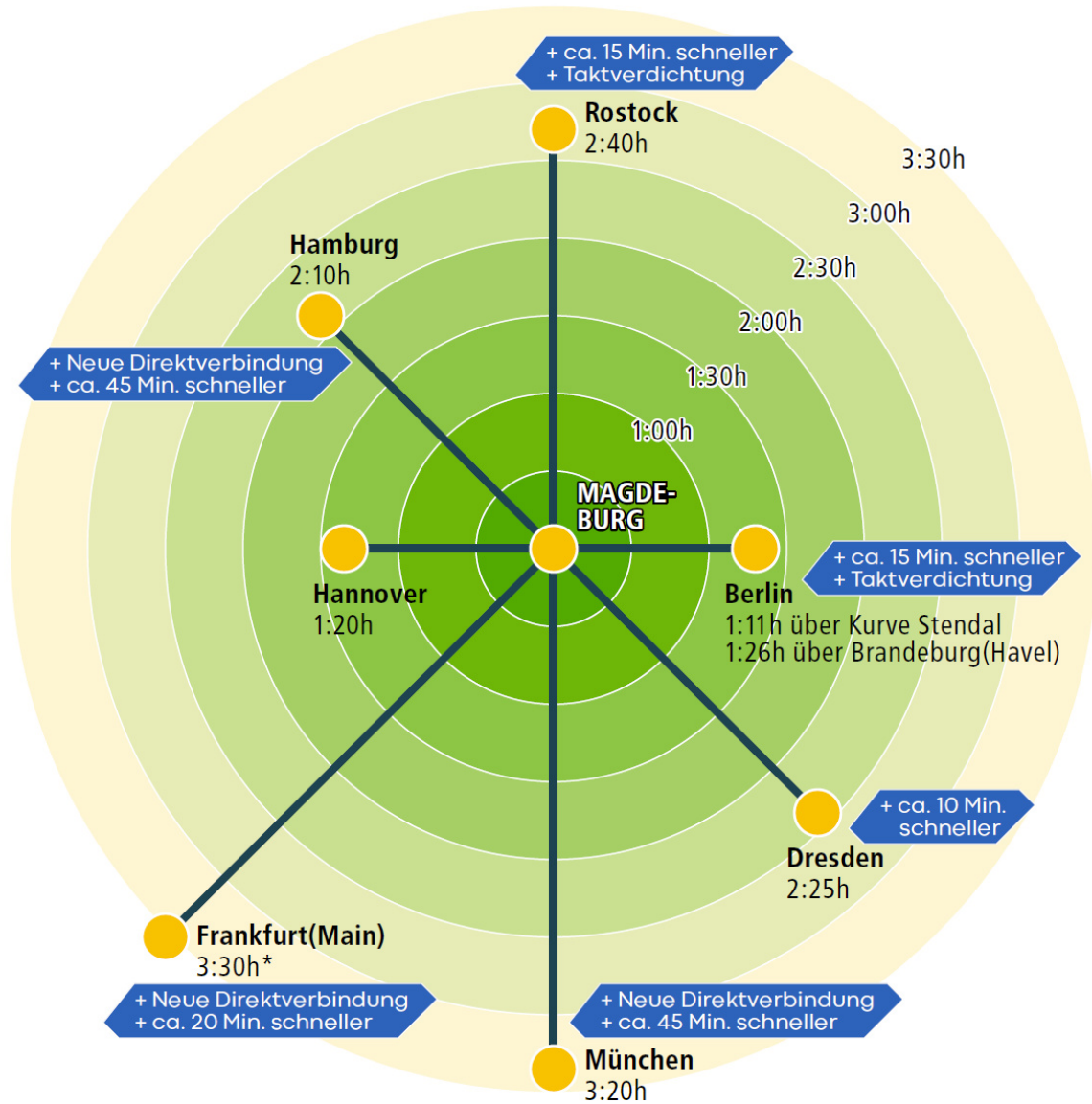
Karte 4: Infrastruktur-Maßnahmen

Infrastruktur-Maßnahmen für das IC/ICE-Zielnetz



Karte 5: Isochronen-Darstellung für Magdeburg

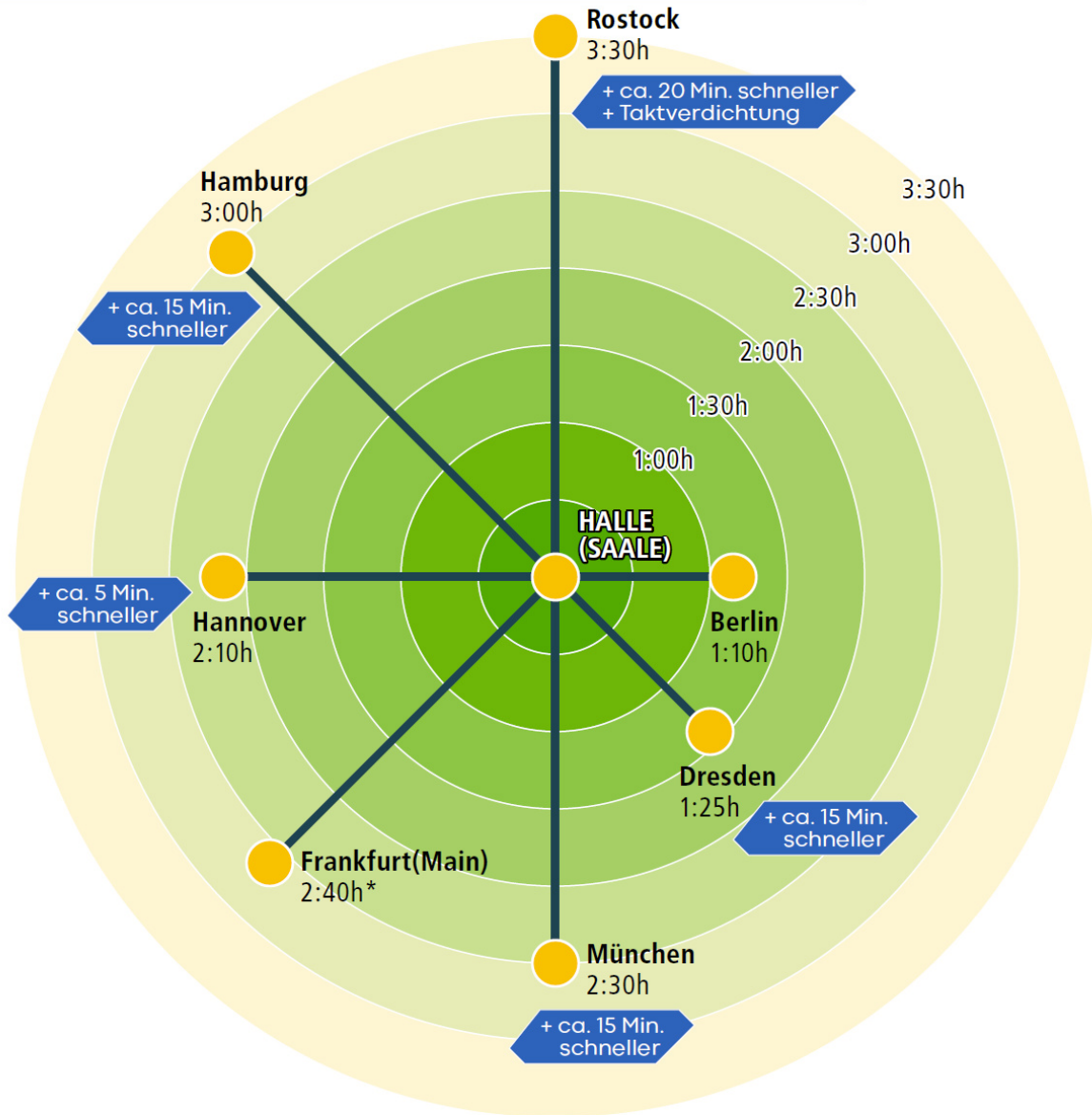
Reisezeiten ab Magdeburg IC/ICE-Zielnetz



*) ohne Neubaustrecken in Hessen

Karte 6: Isochronen-Darstellung für Halle (Saale)

Reisezeiten ab Halle(Saale) IC/ICE-Zielnetz



*) ohne Neubaustrecken in Hessen

Karte 7: Isochronen-Darstellung für Dessau-Roßlau

Reisezeiten ab **Dessau Hbf** IC/ICE-Zielnetz

